

Ergebnisprotokoll

Sitzung Kommunalen Seniorenbeirat

Datum: 07.10.2015
Ort: Cafeteria der Stadtverwaltung, Schwanseestraße 17
anwesend: 12 Mitglieder, 7 Stellvertreter, 1 Gast (Seniorenbeauftragte Frau Böhnki)
s. Teilnehmerliste

Tagesordnung:

1. Bestätigung der Tagesordnung
2. Protokollkontrolle
3. Infos zur Flüchtlingssituation (angefragt)
4. Antwortbrief an Frau Ministerin Taubert
5. Flyererstellung für den Seniorenbeirat – Fototermin!
6. Satzungsarbeit
7. Sonstiges

zu 1.

Die vorgeschlagene Tagesordnung wurde einstimmig bestätigt.

zu 2.

Das Protokoll wurde mit zwei Ergänzungen durch den Sprecherrat einstimmig bestätigt.

zu 3.

Frau Böhnki gab einen Überblick über die aktuelle Flüchtlingssituation in der Stadt Weimar als Ergebnis eines Gespräches mit der Koordinatorin der Flüchtlingsarbeit, Frau Ulrike-Lilly Kossmann.

Derzeit gibt es demnach in Weimar etwa 700 Flüchtlinge, die dringend auch der ehrenamtlichen Unterstützung bedürfen.

Wöchentlich kommen 30 bis 50 Flüchtlinge hinzu, die mittwochs mit Bussen nach Weimar anreisen.

Die Ausländerbehörde und die Amtsärztin begleiten das Geschehen maßgeblich mit. Die Erstunterbringung erfolgt im bisherigen Lehrlingswohnheim in der Nordstraße (ehemals gewerbliche Berufsschule).

Benötigt werden vor allem zeitliche Zuwendung bzw. Zeit- und Geldspenden. Zeitspenden, das heißt ehrenamtliche Hilfe. Benötigt werden u. a. Helfer, die slawische Sprachen, Englisch, Französisch, Spanisch oder arabische Sprachen zur Begleitung zum Arzt, zu Ämtern, Schulen etc. Ebenso werden Paten für Flüchtlinge und Flüchtlingsfamilien, Begleiter von Flüchtlingskindern zu Freizeitangeboten sowie Fahrdienste (z.B. zur Filiale Hermsdorf vom Bundesmigrationsamt für Flüchtlinge) benötigt.

Relativ hoch ist bei den Flüchtlingen der Anteil an Kindern

Noch verfügt Weimar über genügend Wohnungen, doch gelangen die Handwerkerleistungen zur sachgerechten Ausstattung an ihre Grenzen.

Als wichtigste Ansprechpartner stehen in Weimar bereit: die Ehrenamtsagentur, AWO, Diakonie und Caritas.

- Während des Gespräches kam auch zur Sprache, dass für die Erfüllung der anspruchsvollen Aufgaben volle und halbe BuFdi-Stellen durch den BFD (Bundes-Freiwilligendienst) bereitgestellt werden sollen.
- Frau Schrade empfahl, dass sich jeder selbst hinterfragen sollte, in welchem Umfang er in der Lage und bereit ist sich mit einzubringen.
- Frau Kossmann ist bei der Stadtverwaltung telefonisch erreichbar über die Rufnummer 03643/762-298.

zu 4.

Frau Schrade verlas das Antwortschreiben des Sprecherrates an die Thüringer Finanzministerin bezüglich der Absage an einen Konsultationspunkt des Finanzamtes in der Stadt Weimar.

Frau Seidel und Herr Pilz berichteten in diesem Zusammenhang von den Aktivitäten im Behindertenbeirat, der als Argument für die Forderung nicht nur die Mobilitäts-einschränkungen der Behinderten respektive der Hochbetagten anführt. Hinzu kommt, dass es für die Erfurter einen solchen Konsultationspunkt des ebenfalls in der Stadt ansässigen Finanzamtes gibt. Ergo sollte auch für die Stadt Weimar der Gleichheitsgrundsatz gelten.

zu 5.

In diesen Tagen, so die Seniorenbeauftragte der Stadt Frau Böhnki, wird der Zuwendungsbescheid des Landes für Seniorenprojekte erwartet.

Die Vorsitzende des Sprecherrates, Frau Schrade, gab zu bedenken, dass für das kommende Jahr so früh wie möglich Förderanträge für konkrete Projekte des Seniorenbeirates und der Seniorenverbände in der Stadt Weimar gestellt werden sollten, zumal es zunehmend schwierig wird, mit einem vorsorglichen Antrag Akzeptanz bei der zuständigen Landesbehörde zu finden.

zu 6.

Dem Sprecherrat, so Frau Schrade, lagen drei Angebote für den Flyer vor. Das günstigste Preis-Leistungs-Gebot kam von der Firma Müller-Werbung in Legefild, das auch angenommen wurde.

1000 Flyer werden zu einem Gesamtpreis von 360 Euro hergestellt, inklusive Bild und Text.

Im Freien wurden Gruppenfotos vom Seniorenbeirat sowie vom Sprecherrat aufgenommen.

zu 7.

Den Sitzungsteilnehmern wurde eine Synopse der Fassungsentwürfe von der Satzung des Seniorenbeirates vor und nach der Absprache mit dem Rechtsamtsleiter zur Diskussion vorgelegt. Umfangreicheren Diskussionsbedarf gab es zum Paragrafen 3, Absatz 2.

Dabei wurde auch darauf verwiesen, dass ja am Ende die Satzung von den Weimarer Stadträten beschlossen wird und deshalb auch deren Akzeptanz finden muss, wie das in dem parlamentarischen System der repräsentativen Demokratie und in der Thüringer Kommunalordnung festgeschrieben ist.

zu 8.

- Der verschobene Auftritt des OB vor dem Seniorenbeirat findet zur Dezemberkonferenz statt.
- Als erste Arbeitsthemen für den Plan 2016 des Kommunalen Seniorenbeirates Weimar schlug Frau Schrade u. a. die Themen Pflegestützpunkte, Friedhofsbe-

sichtigung – in Anlehnung an die Sitzung vom 04.03.2015 mit dem Leiter des Friedhofsamtes sowie Mehrgenerationenhaus vor.

- Konstatiert wurde im Gesprächsverlauf, dass den Bewohnern des Hauses für betreutes Wohnen in der Abraham-Lincoln-Straße derzeit offensichtlich kein „Rathauskurier“ zugestellt wird. Bei Rückfrage im Presseamt der Stadt wurde angeblich die Auskunft erteilt, dass keine Exemplare für diese Bewohner zur Verfügung ständen. Es wurde darum gebeten, Frau Böhnki aufzulisten, wo Bedarf am „Rathauskurier“ in einschlägigen Heimen besteht.
- Frau Heisler wies auch angesichts des bevorstehenden Winters auf den desolaten Zustand der Treppe zwischen Allende- und Gutenbergstraße hin. Zwar sei diese Treppe mit einem Sperrschild versehen, doch werde sie aufgrund des Bedarfes auch von Senioren und Behinderten des Wohnheimes und des Wohngebietes viel genutzt. Vielen Nutzern ist dabei nicht bewusst, dass das auf eigene Gefahr geschieht.
- Frau Weigelt ermutigte dazu, couragiert bei Ordnungswidrigkeiten im Wohngebiet, etwa bei permanenten Verschmutzungen der ÖPNV-Haltestellen persönlich einzugreifen. So berichtete sie von erfolgreichen Aussprachen mit Zeitungszustellern bzw. deren Auftraggebern an einer Haltestelle in der Bonhoeferstraße.
- Am Mittwoch, dem 04.11.2015, findet um 14.30 Uhr im Gewölbekeller der Stadtbibliothek Weimar die Veranstaltung „Sterben gehört zum Leben“ mit Unterstützung des Thüringer Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (TMSGFF) statt. Diese Veranstaltung des Kommunalen Seniorenbeirates ist öffentlich bei unentgeltlichem Eintritt. Geboten werden zwei Vorträge, darunter der „Zur Soziologie des Sterbens“ von Dr. Christopher Hausmann, während der Theologe Peter Kranz über „Trauerfeier – Traueritual – Trauerbewältigung“ referiert.
-

gez. Ulrich Oertel

gez. Heike Schrade